

Schulinternes Curriculum in Philosophie Q2

Das schulinterne Curriculum für das Fach Philosophie der Jahrgangsstufe Q1 orientiert sich an den inhaltlichen Vorgaben des Landes NRW für das Zentralabitur.

Im ersten Halbjahr setzen sich die SuS mit anthropologischen Grundlagen auseinander die wegberreitend und zum Teil voraussetzend für die Folgeinhalte sind, nämlich zum einen Bedeutung und Umgang mit der Natur im Kontext der Methode der Wissenschaft, sowie die sich anschließende Frage, ob der Mensch ein rein physisches Wesen ist, oder zum Teil auch eine mentale Substanz, welches die Hauptfrage des sich anschließenden Teilthemas ist: das Verhältnis von Leib und Seele.

Im zweiten Halbjahr steht wissenschaftliche Methodik zum Erkenntnisgewinn im Vordergrund und deren Anspruch auf Objektivität. Nachdem erarbeitet wird, auf welchen Grundlagen die Wissenschaft fußen kann, und mit welchen Methoden sie arbeiten sollte, soll sie auch aus einem weiten Blickwinkel kritisch beleuchtet werden, wie es beispielsweise Thomas Kuhn getan hat. Dabei soll auch die Möglichkeit bzw. der Stellenwert von Erkenntnisgewinn thematisiert werden, sowie die Frage, inwiefern Methodik und Bedeutung von Wissenschaft überzeitlich, oder abhängig von geschichtlichem Wandel sind.

1. Halbjahr: Das Selbstverständnis des Menschen	
Inhalte und Fragestellungen	Kompetenzschwerpunkte
<p>Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Produkt der Evolution und Kultur als eines seiner Wesensmerkmale - Die Bedeutung der Natur für den Menschen und daraus resultierende Verpflichtungen z.B. Rousseau, Darwin, Gehlen, Jonas, Schweitzer <p>Das Verhältnis von Leib und Seele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dualismus, Physikalismus, Idealismus und damit verbundene Schwierigkeiten <i>Haben wir einen Geist und eine Seele?</i> <i>Wenn ja, was ist das und wie funktioniert es?</i> z.B. Descartes, Aristoteles, de la Mettrie, D'Holbach <p>Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Willensfreiheit und Determinismus 	<p>Urteilskompetenz (Die SuS vertreten ihre eigene Position und bewerten die Bedeutsamkeit der Natur für den Menschen)</p> <p>Handlungskompetenz (Die Schüler richten ihr Handeln an den zuvor thematisierten Bewertungen aus)</p> <p>Sachkompetenz (Kenntnis der zentralen Positionen in der Philosophie des Geistes)</p> <p>Methodenkompetenz (Analyse der gedanklichen Abfolge von Argumentationsstrukturen, z.B. Descartes' methodischer Zweifel)</p> <p>Urteilskompetenz (Selbstbeurteilung der Schüler als freie Individuen oder Glied einer Kausalkette)</p>

<p>und damit verbundene Probleme <i>Können wir angesichts der Kausalität uns wirklich als "frei" bezeichnen?</i> - Freiheit als wesentliche Eigenschaft des Menschen (Sartre) <i>Was kann es bedeuten, frei zu sein?</i> z.B. Wilhelm, Kutschera, Schopenhauer</p>	<p>Sachkompetenz (Kenntnis über die Philosophie des Existenzialismus und deren geschichtlichen Hintergrund)</p>
<p>2. Halbjahr: Geltungsansprüche der Wissenschaften</p>	
<p>Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften Idealismus, Rationalismus, Empirismus - Die Idee als Wesen der Welt (Platon-Gleichnisse) - Das denkende Ich als Grundlagen des Erkennens (Descartes) - Erkennen durch Erfahrung (Locke, Hume) - Erkenntnisvermögen als Struktur der Welt (Kant)</p> <p>Mögliche Problemfrage: Wie gelangen wir zu wahrer Erkenntnis?</p> <p>Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität Verifizierbarkeit vs. Falsifizierbarkeit als Sinnkriterien der Wissenschaften Verifikationsmodelle: z.B. Reichenbach, Carnap (Gewissheit nach dem Vorbild der Naturwissenschaften)</p> <p>Falsifikationsmodelle: z.B. Popper</p> <p>Mögliche Problemfrage: Wie soll Wissenschaft funktionieren? Welchen Ansprüchen muss sie genügen?</p> <p>Erkenntnis- und Wissenschaftskritik Wissenschaftliche Revolutionen als "Paradigmenwechsel", Münchhausen-Trilemma z.B. Kuhn, Feyerabend, Albert</p> <p>Mögliche Problemfrage: Inwiefern sind wissenschaftliche Methoden abhängig</p>	<p>Sachkompetenz (Kenntnis der Grundpositionen philosophischer Erkenntnis, Vergleich und Abgrenzung)</p> <p>Urteilskompetenz (Die SuS beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze)</p> <p>Methodenkompetenz (Kenntnis über Verfahren zu Erkenntnisgewinn, Präsentation von verschiedenen Verifikations- und Falsifikationsmodellen)</p> <p>Handlungskompetenz (Erschließen Handlungsperspektiven anhand der zuvor thematisierten Modelle)</p> <p>Urteilskompetenz (Bewertung der Überzeugungskraft der Wissenschaftskritik)</p>

von geschichtlichem Wandel? Sind sie überzeitlich?	
--	--

Grundlagen der Leistungsbewertung

Mündliche Beiträge zum Unterricht (Beiträge zum Philosophischen Unterrichtsgespräch, zu philosophischen Debatten, Beiträge in kooperativen Arbeitszusammenhängen)	
Schriftliche Beiträge zum Unterricht in Form von Textarbeit und Ergebnissen von Recherchen	AFB 1,2,3
Philosophierender Umgang mit Texten	
Produktion eigener philosophischer Texte (z.B. von Gedankenexperimenten, Argumentationen, Stellungnahmen usw.)	
Impulsreferate, Präsentationen	
Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	vorwiegend AFB 1,2
Dokumentation langfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Protokolle, Mappen, Materialsammlungen, Portfolios)	AFB 1,2

Die Leistungsprogression wird in drei Anforderungsbereichen bewertet:

Anforderungsbereich I (Reproduktion), Anforderungsbereich II (Reorganisation) und Anforderungsbereich III (Beurteilung).

Mindeststandards: Erwartungen für eine "gute" Leistung

Der Notenbereich „gut“ setzt sichere Kompetenzen in allen Anforderungsbereichen und die regelmäßige Teilnahme an philosophischen Debatten voraus.

Mindeststandards: Erwartungen für eine "ausreichende" Leistung

Der Notenbereich „ausreichend“ setzt grundlegende Kompetenzen in den Anforderungsbereichen I und II voraus.

Schülerinnen und Schüler, die Philosophie als schriftliches Fach gewählt haben, schreiben pro Halbjahr zwei Klausuren - eine pro Quartal. Die Zeugnisnote errechnet sich zu 50% aus dem Durchschnitt der beiden Klausuren und zu 50% aus dem Durchschnitt der beiden Quartalsnoten für sonstige Mitarbeit.